

Inländische pädagogische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Ausgangspunkte sind verschieden. — Soviel ich mich erinnern kann, ist über diese Methode in den „Grünen“ schon einmal zwischen Gegnern und Freunden der Methode diskutiert worden.

Hier im Bärenlande haben nicht nur die Real- resp. Sekundarschule mit Fremdsprachenunterricht sich zu befassen, sondern in jeder Primarschule muß, vom 4. Schuljahr an, eine für Rätoromanen schwierige Sprache (Deutsch) gelernt werden.

Welches Verfahren wird nun eingeschlagen? — Zur Erklärung erlaube ich mir einiges aus dem Vorworte zum 1. Teil des „Leitfadens für deutsche Sprache“ anzuführen:

„Die Anhänger der direkten Methode, obwohl im Prinzip durchaus einig, weichen in der Wahl und Anordnung des Anschauungsmaterials ziemlich von einander ab. Die einen legen den ersten Sprachübungen wirkliche Gegenstände u. zu Grunde, sie gehen von der unmittelbaren Anschauung aus, die andern beginnen gleich am Anfang mit der Beschreibung von Bildern, sie gehen von der mittelbaren Anschauung aus. Verfasser gehört zu jener Gruppe, er huldigt dem Grundsatz: was ohne Schwierigkeit und Umständlichkeit in natura vorgeführt werden kann, wird am besten in natura vorgewiesen; alles andere aber, das nicht leicht bei der Hand zu haben ist, wird im Bilde vorgezeigt.“

„Unser Leitfaden enthält daher zunächst das, was dem Schüler am nächsten liegt, was er täglich sieht und täglich gebraucht, um dann zum Bilde, das ein Größeres, abgerundetes Ganze darstellt (Hölzel), überzugehen.“ „Was für ein Wortschatz soll dem Schüler geboten werden? Auch hierin wird die Lehrmeisterin Natur zur sicheren Wegweiserin. Wie das Kind zuerst lernt, über Dinge seiner nächsten Umgebung zu sprechen, so muß man auch den Schüler befähigen, sich zunächst über die einfachsten Verhältnisse seiner Umgebung ausdrücken zu können. Der Schüler muß in der Fremdsprache ungefähr dieselben Stappen durchlaufen, die er in der Muttersprache durchlaufen hat; er muß unbedingt die Ausdrücke gewisser Sachkategorien in seinem Bereiche kennen lernen. So sieht und erlebt er noch einmal, was ihm lieb und bekannt ist, und so rüstet man ihn mit einem nützlichen passenden Wortschatz aus, den er später im Leben braucht.“ (Schluß folgt.)

Inländische pädagogische Nachrichten.

St. Gallen. Soßau ließ sein Sekundarschulhaus umbauen.

— Straubenzell hat jährliche Turninspektionen durch ein Mitglied des kantonalen Turnvereinskomitees, welches in der Gemeinde wohnt, in der Schule eingeführt.

— Muolen besitzt ungünstige Schullokalitäten und hat eine vermehrte Schülerzahl. Die Gemeinde beschloß daher: „Es sei der tit. Schulrat beauftragt, einer bald abzuhaltenden Schulgenossenversammlung Vorschläge und Gutachten zum Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Schulhaus zu unterbreiten.“

— Berichte aus Korschach lauten außerordentlich befriedigend über das stattgehabte alljährliche Konzert der Seminaristen auf Mariaberg zu Gunsten der Reisesasse. „Frau Musica ist am Lehrerseminar in guter Gut,“ schreibt die „Korsch. Ztg.“

— † In Weesen starb im 75. Altersjahre der wackere Lehrerveteran Eduard Klein. Der Heimgegangene hat es vollauf verdient, daß seiner in

den Blättern ausführlicher gedacht werde und hoffen wir in einer der nächsten Nummern das Bild und einen kurzen Nekrolog des Verstorbenen bringen zu können.

— In Schännis ist für diesen Winter eine weibliche Fortbildungsschule gegründet worden.

— In Mosnang wird nächste Fastnacht der „schwarze Tod oder der Letzte von der Halde“ aufgeführt, ein Drama, verfaßt von Hrn. Lehrer Stieger in Sibingen.

Professor Grüningers vaterländisches Schauspiel: „Adrian von Bubenberg“ wird nächstens an sechs Orten (z. B. in Goshau und Berneck) zur Aufführung gelangen.

— Der Senior der st. gallischen Bezirksschulräte, Hr. Oswald Giger in Wallenstadt, hat eingetretener Altersbeschwerden halber auf seine Stelle resigniert.

— In Buchs feierten am Freitag die Herren Lehrer Joh. Kohrer und Andreas Senn ihr fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Schulrat überreichte den beiden Veteranen ein prachtvolles Diplom nebst Ehrengabe.

— Die katholische Schulgemeindeversammlung Kirchberg beschloß mit großem Mehr, nächstes Frühjahr zwei neue Schulhäuser erstellen zu lassen nach schulrätlichem Gutachten im Kostenvoranschlag von Fr. 137 800. Das Schulhaus in Kirchberg soll ziemlich gleich werden demjenigen in Bild bei Bruggen, dasjenige in Bazenhaid wie in Berg (St. Gallen).

— In Oberbüren ist diesen Winter eine Fortbildungsschule für der Schule entlassene Mädchen mit zwölf Teilnehmerinnen eröffnet worden.

— Kathol. Ta bl at entscheidet in einer außerordentlichen Schulgenossenversammlung im Januar über die Pläne zu einem neuen Schulhaus in St. Georgen. Einem Entwurfe sei das prachtvoll eingerichtete Schulhaus in Gonten zu Grunde gelegt.

— In Umden, dem schulfreundlichen, eröffnet der emsige Hr. Lehrer Seiz auf vielfach geäußerten Wunsch einen unentgeltlichen Kurs für Männer und Jünglinge über zwanzig Jahren im landwirtschaftlichen gewerblichen Rechnen (Boden, Heu, Holz, altes und neues Maß), ebenso gelangt in Umden an die Schulgenossenversammlung ein schulrätlicher Antrag auf einstweilige Aufhebung der Schule Bettleis und Vereinigung derselben mit der Schule Umden-Borderberg.

— Kathol. R a p p e l gedenkt ein neues Schulhaus zu erstellen.

— Auch in der Spezialkonferenz Bütschwil konnten sich nicht alle Lehrer für die Helvetia (Gesanglehrmittel) begeistern. Im Frühjahr soll in diesem Kreise ein Zeichnungs- und Turnkurs, geleitet von Kollegen, die in Wil, St. Gallen und Bern solche Kurse mitmachten, gehalten werden.

— Mühlerüti wählte als Lehrer Hrn. Eigenmann Jos., früher angestellt in Straburg und Stüßlingen (Solothurn).

Aus St. Gallen, Appenzell J.-Rh., Schwyz, Luzern.

(Korrespondenzen.)

St. Gallen. a) Untertoggenburg. Den 17. November l. J. versammelte sich in der „Traube“ zu Flawil unter dem Vorsitz des Hochw. Hrn. Pfarrer Bischofberger von Jonschwil der Bezirkserziehungs- und Güzilienverein.

Nach einigen einleitenden Worten des Präsidenten hielt Hr. Lehrer Bischof in Niederglatt ein sehr zeitgemäßes Referat, betitelt: „Warum und in welcher Weise soll die Schule gegen die Genußsucht kämpfen?“